

#DasMachenWirGemeinsam

Jahresbericht 2021



INHALT

04	VORWORT
06	HIGHLIGHTS AUS DER REGION CARITAS FILS-NECKAR-ALB
08	CARITAS FILS-NECKAR-ALB IN ZAHLEN
10	ANGEBOTE IM LANDKREIS ESSLINGEN
12	ESSLINGEN: PATENSCHAFTEN - ALS TANDEM GELINGT VIELES LEICHTER
14	ANGEBOTE IM LANDKREIS GÖPPINGEN
16	GÖPPINGEN: MEINE.DEINE.UNSERE HEIMAT!? – EIN PROJEKT VERBINDET UND ZIEHT KREISE
18	ANGEBOTE IM LANDKREIS REUTLINGEN
20	REUTLINGEN: PROJEKT DART – DIGITALISIERUNG ERMÖGLICHT TEILHABE
22	ZUSAMMENHALT STATT SPALTUNG – MIT SOLIDARITÄT DURCH DIE KRISE
23	GEMEINSAM BUNT – VIELFALT BEWEGT MENSCHEN
24	PSYCHOLOGISCHE FAMILIEN- UND LEBENSBERATUNG – ANLAUFSTELLE BEI KRISEN UND KONFLIKTEN
26	DIE NULL ERREICHT - FINANZIELLE STABILITÄT
28	SPENDENENTWICKLUNG 2021
30	DANKE
32	IMPRESSUM

VORWORT



„Unsere Demokratie lebt vom steten Ausgleich der Interessen und von dem Respekt voreinander. Sie lebt von Solidarität und Vertrauen. Ich möchte dazu ermutigen, auch zukünftig die Welt immer auch mit den Augen des anderen zu sehen, also auch die manchmal unbequemen und gegensätzlichen Perspektiven des Gegenübers wahrzunehmen, sich für den Ausgleich der Interessen einzusetzen.“

**Aus der Abschiedsrede der Bundeskanzlerin
Angela Merkel am 02.12.21**

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Weggefähr*innen und Förder*innen der Caritas,

der Jahresbericht 2021 liegt vor und ich freue mich, Ihnen hiermit wieder einen Eindruck über die Arbeit in der Region Fils-Neckar-Alb mit den dazu gehörenden Landkreisen Esslingen, Göppingen und Reutlingen geben zu können.

Erneut blicken wir auf ein herausforderndes Jahr zurück, in dem es weiterhin galt, unter Pandemiebedingungen für die Hilfesuchenden da zu sein und unsere Dienste den Umständen entsprechend anzupassen. Es zeigte sich im zweiten Jahr der Pandemie noch stärker, dass sich gesellschaftliche Ungleichheiten verschärften und es diejenigen, die es vorher schon nicht leicht hatten – Alleinerziehende, Menschen mit Migrationshintergrund, von Armut Betroffene oder benachteiligte Familien – einmal mehr trifft. Aber auch immer mehr Ratsuchende aus dem sogenannten „Mittelstand“, die beispielsweise plötzlich ohne Arbeit da standen, suchten unsere Angebote auf. Neben der Zunahme von materieller Not zeigten sich die Bedarfe in den Beratungsstellen besonders bei Familien, die sich enormen Anforderungen zur Bewältigung des Alltags stellen mussten.

Wir stehen als Gesellschaft vor großen Herausforderungen, die es nur gemeinsam zu bewältigen gilt. Sei es die Überlastung im Pflegebereich, Beratungsstellen, die immer mehr Zulauf haben oder die Diskussionen nach dem richtigen Weg zur Steigerung der Impfquote, die im Arbeits- und privaten Kontext für Spannung sorgen – die Konfliktlagen sind groß und nur aufzufangen, wenn sich möglichst viele zusammentun, um sich mit den „Perspektiven des Gegenübers“ oder Nächsten unterstützend und solidarisch auseinanderzusetzen.

Es gibt viele Beispiele gelebter Solidarität und Engagements. Gleichwohl erleben wir in der täglichen Arbeit, aber auch im allgemeinen gesellschaftlichen Leben, dass das „Wir“ in der Pandemie erheblich leidet. Nicht zuletzt zeigen aktuelle Umfragen, dass die Solidarität in den letzten beiden Jahren abgenommen und die Spaltung innerhalb der Ge-

sellschaft zugenommen hat. Um dem entgegen zu steuern, sind nicht nur die Wohlfahrtsverbände, sind wir alle gefragt!

Die Frage „in welcher Gesellschaft wir leben wollen“ wird in der im Jahre 2018 von der Caritas angestoßenen Charta 28 gezielt gestellt. Die dort beschriebenen Linien haben wir mit erfolgreichen Ansätzen weiter entwickelt – der Abbau von Unterschieden in wirtschaftlichen und sozialen Lebensbedingungen ist uns gleichermaßen ein Anliegen wie die Mitwirkung an einer Gesellschaft ohne Armut. Wir wollen Teil einer „sorgenden Gesellschaft“ sein und für Vielfalt einstehen. Die Stärkung der Teilhabe von Kindern und die Verbesserung der Wohnsituation ist uns dabei ein besonderes Anliegen.

„Zeigen wir Solidarität mit allen oder sparen wir sie uns?“ wird auf dem Motiv zur Jahreskampagne 2022 gefragt. Dies knüpft an das Motto „Zukunft denken, Zusammenhalt leben: #DasMachenWirGemeinsam“ an und will herausstreichen, welche Werte uns wichtig sind und was uns antreibt. Die Kampagne des Deutschen Caritasverbandes, der vor 125 Jahren gegründet wurde, steht unter dem Zeichen des Jubiläums. Sie fragt danach, welchen Beitrag wir zum Zusammenhalt der Gesellschaft leisten und wie wir Werte wie Solidarität, Nächstenliebe, Respekt und Gerechtigkeit leben wollen.

#DasMachenWirGemeinsam – dahinter steht der Grundgedanke, dass wir gemeinsam wirksamer sind und es uns nicht egal sein kann, wenn es immer weniger Orte des Zusammenhalts gibt. Die Wohlfahrtsverbände können Stifter von Zusammenhalt sein, aber um soziale Gerechtigkeit zu schaffen, braucht es ein Zusammenspiel mit der Politik, mit Bildungs- und Kultureinrichtungen und vielen Akteuren, die sich im Sinne des Gemeinwohls einsetzen.

Dass wir vieles gemeinsam geschafft haben, zeigt die Vielzahl von Engagierten, die sich mit uns auf den Weg gemacht haben. Sei es durch Spenden, gezielte Mitarbeit in Partnerschaftsprojekten oder bei kreativen Aktionen – konkrete Hilfen waren auch im vergangenen Jahr enorm. Besonders die Tafelläden, die aufgrund der Pandemie nicht nur personell



in Engpässe kamen, haben große Unterstützung erfahren. Dankbar sind wir für dieses große Engagement in der Caritas Region mit nahezu 600 Ehrenamtlichen. Sie geben Antwort auf die Frage, wie wir leben wollen und tragen zum Wohl der Menschen in ihrem Lebensraum, zur gelebten Demokratie bei.

Ohne das Vertrauen vieler Verantwortlicher in der Sozialverwaltung, Politik und Kirche kann die Caritas Fils-Neckar-Alb ihre Arbeit nicht wahrnehmen.

Wir danken von Herzen für das Wohlwollen, mit dem viele unsere Arbeit begleiten. Wir danken allen Spender*innen, die uns finanziell, durch ihr Wissen oder durch Zeit unterstützen.

Lassen Sie uns weiter an einer Vision für eine solidarischere Gesellschaft arbeiten, für eine Gesellschaft, die zusammenhält im Sinne von „#dasMachenWirGemeinsam!“

Es grüßt Sie herzlich Ihre

A handwritten signature in blue ink that reads "Lisa Kappes-Sassano".

Lisa Kappes-Sassano
Leitung Caritas Fils-Neckar-Alb



HIGHLIGHTS AUS DER REGION

Laufend engagiert gegen Kinderarmut beim Esslinger-Zeitungs-Lauf

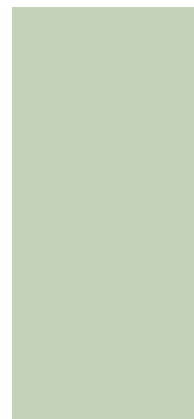
Trotz aller (Pandemie-)Umstände fand der EZ-Lauf in 2021 statt und das Team der Caritas und der Katholischen Gesamtkirchengemeinde Esslingen war ebenfalls am Start. Mit den erlaufenen Sponsorengeldern wurden Kinder und Jugendliche aus einkommensschwachen Familien unterstützt. ▶



ESSLINGEN

Rettungskette für Menschenrechte #HandinHand am 18.09.2021

Knapp 1000 Menschen sind dem Aufruf eines breiten Bündnisses gefolgt und beteiligten sich an der bundesweiten Aktion, die auch durch Esslingen führte. Ein beeindruckendes Zeichen für Solidarität und ein menschliches Europa. ▶



Ferienwoche von Pauls Café in Göppingen

Auch in diesem Jahr konnten wieder Kinder rund um Pauls Café, dem Treffpunkt für Geflüchtete, eine Ferienwoche mit viel Spaß, schönen gemeinsamen Erlebnissen und leckerem Essen erleben. ◀



Fachtag der Liga der freien Wohlfahrtspflege in Göppingen

Das Thema des diesjährigen Liga-Fachtages waren die Auswirkungen von Corona besonders auch auf Frauen und Familien mit Kindern. Die geladenen Rednerinnen, Professorin Dr. Uta Meier-Gräwe und Dr. Anette Holuscha-Uhlenbrock, beleuchteten in ihren Vorträgen, warum diese Gruppen von der Krise besonders hart getroffen wurden. Den Vorträgen folgte eine Podiumsdiskussion. ▼

GÖPPINGEN



Sommerferienerlebnisse durch die Aktion Rückenwind in Göppingen

Für 68 Kinder machte die Aktion Rückenwind die Sommerferien erlebnisreich. Sie konnten mit einem Gutschein für Freibadbesuche, Bücher oder Spiele die freie Zeit noch intensiver gestalten. ▶



REUTLINGEN

Open-Air Fotoausstellung mit Bildern von Alea Horst im Bürgerpark in Reutlingen im Rahmen der IKW

Die Ausstellung über die Lebensumstände von Geflüchteten an den EU- Außengrenzen war Mahnung und Appell an die EU, ihren Grundwerten von Würde, Sicherheit, Freiheit und Humanität gerecht zu werden. Neben den Bildern gab es die Möglichkeit sich aktiv mittels QR-Codes mit einzelnen Fluchtbiografien, Fluchtgründen und Fluchtfolgen zu befassen. ▼



Ausflug der Sterntaler-Familien mit den Rotariern ins Naturkundemuseum

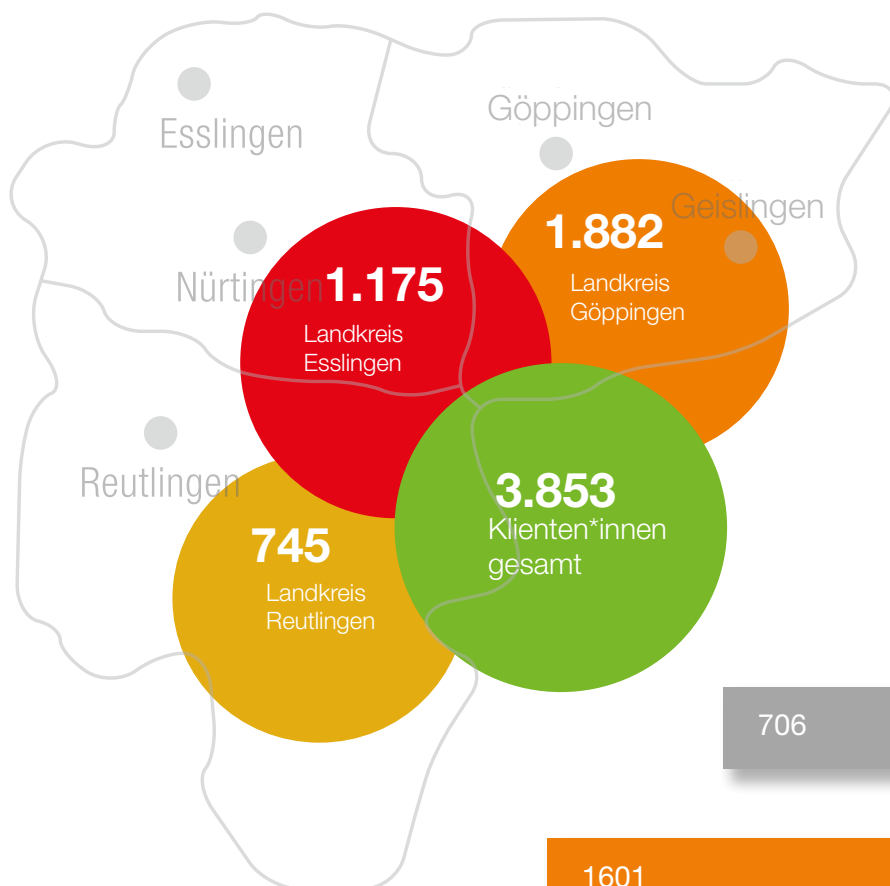
Der diesjährige Ausflug mit den Sterntalerfamilien führte uns ins Naturkundemuseum nach Reutlingen. Dort wurde jeweils eine spannende Führung für die Kindergartenkinder als auch die Schulkinder angeboten, bei denen alle mit Begeisterung dabei waren. Das anschließende Mittagessen in einem Reutlinger Restaurant rundete diesen tollen Ausflug ab. ▼



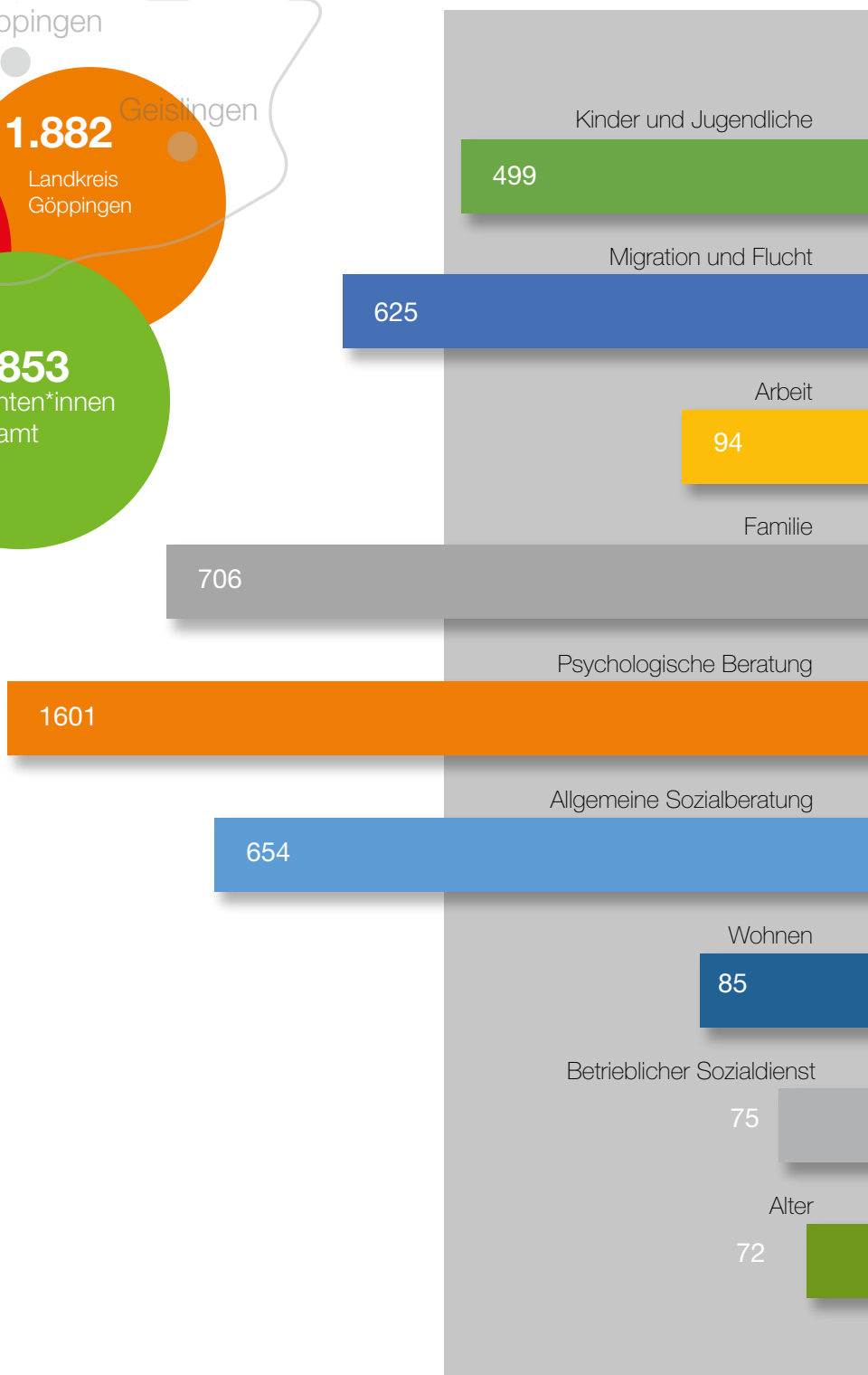
◀ Austausch zwischen Caritas, Diakonie und Politikern*innen beim Aktionstag „Migration braucht Integration“

Rechtzeitig vor der Bundestagswahl diskutierten am 12. Juli 2021 in Münsingen Politiker*innen aus Bundes-, Landes-, und Kommunalpolitik über Migrationsberatung, über die Auswirkung der Pandemie auf Migrant*innen, über die Notwendigkeit von Einwanderung und die Bereitschaft der Politik Integration zu finanzieren. An drei Fällen aus dem MBE-Beratungsalltag wurden die Probleme, Herausforderungen und gefundene Lösungen anschaulich aufgezeigt.

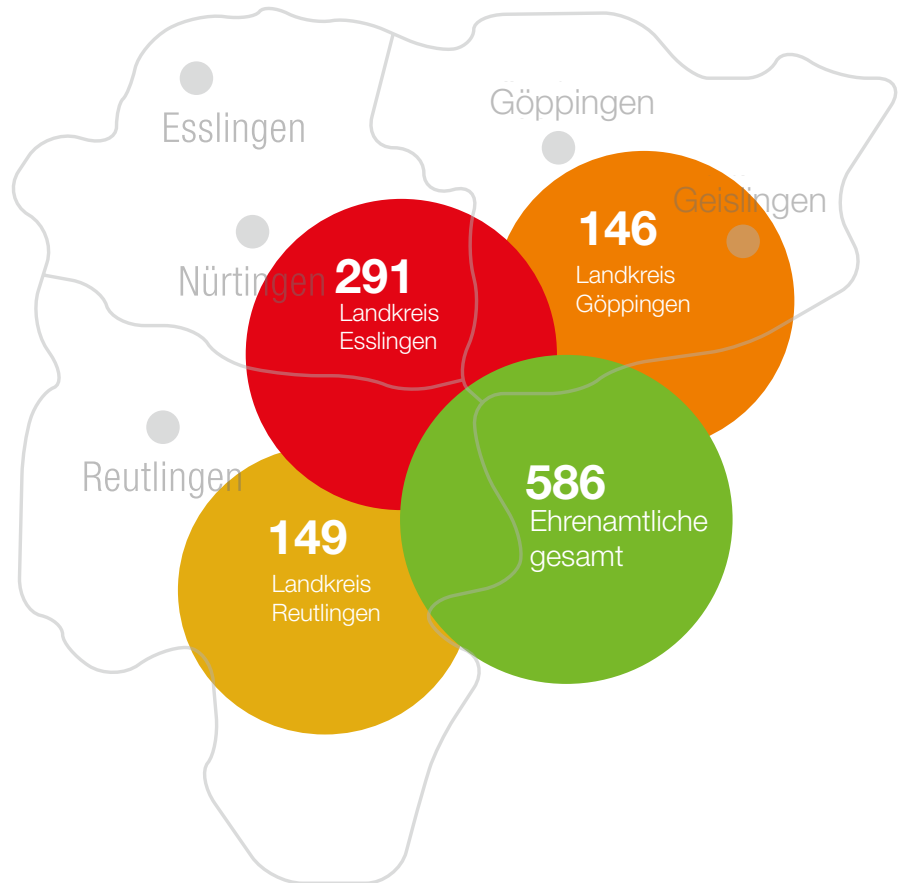
CARITAS FILS-NECKAR-ALB IN ZAHLEN



Klienten*innen in Zahlen



Ehrenamt in Zahlen





● **Esslingen**

*Dekanat
Esslingen - Nürtingen*

● **Nürtingen**

● **Kirchheim**

● **Reutlingen**

*Dekanat
Reutlingen - Zwiefalten*

Göppingen

Sa



- **LebensHorizonte**
Vorsorge und Begleitangebot für Menschen im Alter
- **Psychologische Familien- und Lebensberatung**
Beratung bei Krisen und Konfliktsituationen
- **Orte des Zuhörens und Familiensprechstunde**
Beratungsangebot für Hilfesuchende in Zusammenarbeit mit ehrenamtlich Engagierten
- **TürÖffner**
Initiative zur Förderung bezahlbaren Wohnraums
- **Tafeln**
Einkaufsmöglichkeit für Menschen mit geringem Einkommen
- **Arbeitsgelegenheiten**
Integration in den Arbeitsmarkt für langzeitarbeitslose Menschen
- **Kleiderkammer**
Einkaufsmöglichkeit für Menschen mit geringem Einkommen
- **Migrationsberatung**
Beratungsangebot für Migrant*innen ab 27 Jahren
- **Caritas Dienste in der Flüchtlingsarbeit**
Unterstützung für Engagierte in der Flüchtlingsarbeit
- **Wegbegleitung**
Ehrenamtliches Patenschaftsprojekt für Menschen mit Fluchthintergrund
- **Projekt Chancenschenker**
Ehrenamtliches Patenschaftsprojekt für Kinder aus armen Familien
- **Hospizgruppen**
Begleitung von ehrenamtlichen Hospizgruppen
- **Kinderstiftung Esslingen Nürtingen**
Förderung von Teilhabechancen von Kindern aus armen Familien

PATENSCHAFTEN

ALS TANDEM GELINGT VIELES LEICHTER

Für die Schule lernen, an Freizeit-, Sport- und Kulturangeboten teilnehmen, kulturelle Umgangsformen kennenlernen: Im Tandem gelingt, was allein nur schwer möglich ist. Unsere Patenschaftsprojekte im Landkreis Esslingen setzen daher auf das Miteinander.

In den Projekten Wegbegleitung und Chancenschenker übernehmen freiwillig Engagierte soziale Verantwortung und begleiten Menschen in besonderen Lebenslagen, damit sie die Anforderungen des Alltags selbstständig besser bewältigen können.

„Ich bin sehr dankbar, dass ich bis jetzt ein gutes und sorgenfreies Leben hatte. Durch Wegbegleitung habe ich die Möglichkeit, anderen davon etwas zu geben,“ sagt Heidi Raff, die sich seit 2018 ehrenamtlich dort engagiert. Sie begleitet F., die jemanden suchte, die mit ihr Deutsch spricht und sie beim Lernen für die Prüfungen zur Approbation als Ärztin unterstützt.

Mehrheitlich steht die Sprache im Mittelpunkt der Wegbegleitungsstandems. Doch auch Freizeitgestaltung, Esslingen kennenlernen, sowie Begleitung zu Ämtern können im Vordergrund der regelmäßigen Treffen stehen.

„Es ist ganz komisch, an die ersten Treffen zurückzudenken. Damals waren wir noch Fremde. Jetzt sind wir uns wirklich nah,“ besinnt sich Leoni Bauer. Sie ist ehrenamtliche Patin im Projekt Chancenschenker, ein Projekt das sich an armutsbetroffene Kinder richtet. Die Paten und Patinnen unterstützen die Kinder bei der Freizeitgestaltung, bei den Hausaufgaben oder beim Deutsch lernen und ermöglichen ihnen so Bildungs- und Teilhabechancen.

Von den Chancenpatenschaften profitieren aber meist beide Seiten, die Begleiteten und die Ehrenamtlichen und beide Seiten geben etwas - mit kleinen Gesten, aber auch mit ganz großen. Frau Mattern, eine weitere Ehrenamtliche, hatte zum Beispiel eines Tages einen ganzen Stapel selbstgemalter Bilder von ihrem Patenkind im Briefkasten. „Da ist mir einfach nur das Herz aufgegangen. Natürlich haben die Bilder einen Ehrenplatz bekommen. Und immer, wenn ich sie anschau, weiß ich, dass ich genau das Richtige tue.“ Engagierte lernen durch die Patenschaften oft Menschen kennen, denen sie sonst in ihrem Alltag vielleicht nicht begegnet wären. Sie bekommen Einblicke in ein Leben und eine Kultur, die ihnen fremd geblieben wäre. „Das reicht von der syrischen Art, Mokka zuzubereiten bis zu arabischer Musik und Literatur,“ bestätigt auch Uwe Bork, ebenfalls Wegbegleiter bei der Caritas. So erweitern Patenschaften Horizonte und ermöglichen einen Blick über den eigenen Tellerrand hinaus.

Die Corona-Krise, die auch in 2021 unser aller Leben bestimmte, hatte Auswirkungen auf die Patenschaften. „Wie gelingt das Füreinander da sein auf Abstand?“ war die große Frage, die uns 2020 und auch noch 2021 beschäftigte. Kreative und neue Wege mussten gegangen werden. Die Tandems trafen sich in der ersten Jahreshälfte viel draußen zum gemeinsamen Spaziergang oder digital per Videokonferenz. So konnte Kontakt gehalten und auch neue Patenschaften vermittelt werden. Allein im Projekt Chancenschenker entstanden im Jahr 2021 insgesamt 30 neue Patenschaften. Auch wenn digital viel möglich war, war nach dem Lock-





Adventsbacken Chancenschenker

down das Bedürfnis nach direktem Kontakt groß. Die soziale Isolation, die für die Zielgruppen der Patenprojekte schon vor der Pandemie ein Problem war, hat sich durch die Kontaktbeschränkungen und das Brachliegen vieler Begegnungsangebote weiter verschärft. Rauskommen und etwas erleben stand daher bei vielen Tandems nach dem Lockdown im Fokus. Aber auch der Abbau von Bildungslücken war ein wichtiges Thema, denn die Schulschließungen und die mangelnden Möglichkeiten, mit Sprachkursen oder Alphabetisierungskursen voranzukommen, haben sich sowohl auf armutsbetroffene Kinder, als auch auf geflüchtete Erwachsene stark ausgewirkt.

Besonders gefreut hat uns, dass Aktivitäten in der Gruppe mit den Tandems zwischenzeitlich möglich waren. So trafen sich die Tandems von Wegbegleitung zum gemeinsamen Spaziergang mit Waldschatzsuche und Stockbrot. Die Chancenschenker stimmten sich beim gemeinsamen Adventsbacken auf die vorweihnachtliche Zeit ein. Wir blicken auf ein Jahr voller wunderbarer Begegnungen, Beziehungen und schöner Momente zurück, trotz teilweise widriger Umstände. All das ist nur möglich dank der Solidarität vieler engagierter Menschen, die ihre Zeit schenken und sich nach dem Motto #DasMachenWirGemeinsam für andere einsetzen. Dafür sagen wir DANKE.



Bild an eine Patin



„Solidarität mit Menschen in Notlagen wurde auch im zweiten Pandemiejahr durch den vielfältigen und engagierten Einsatz von ehrenamtlichen Menschen sichtbar.“

Petra Gauch, Leitung Caritas-Zentrum Esslingen





- 
- **Orte des Zuhörens**
Beratungsangebot für Hilfesuchende in Zusammenarbeit mit ehrenamtlich Engagierten
 - **Katholische Schwangerschaftsberatung und muttersprachliche Tandemberatung**
zu allen Fragen und Problemen rund um die Schwangerschaft
 - **Aktion Sterntaler**
Förderung von Teilhabechancen von Kindern aus armen Familien
 - **Caritasdienste in der Flüchtlingsarbeit**
Unterstützung für Engagierte in der Flüchtlingsarbeit
 - **Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer**
Beratungsangebot für Migrant*innen ab 27 Jahren
 - **Betrieblicher Sozialdienst und Betriebliches Eingliederungsmanagement**
für die Mitarbeiter*innen des Landratsamtes Reutlingen
 - **Perspektiv- und Rückkehrberatung**
für Migrant*innen aus der Stadt Reutlingen, die in ihr Heimatland zurückkehren
 - **LebensFaden**
Orientierungshilfe zur christlichen Patientenvorsorge
 - **LebensHorizonte**
Vorsorge und Begleitangebot für Menschen im Alter
 - **DART – Digitalisierung im Alter**
Unterstützungsangebot für ältere Menschen im Umgang mit digitalen Medien
 - **#Café FrauenZimmer**
Niederschwelliges Angebot für Migrantinnen rund um das Thema Arbeit
 - **Wohnrauminitiative TürÖffner**
Initiative zur Förderung bezahlbaren Wohnraums
 - **Sozialer Reparaturdienst**
Ehrenamtlicher Dienst, der kleine handwerkliche Reparaturen durchführt
 - **fairKauf**
Sozialer Kleiderladen
 - **DaCapo**
Gebrauchtwarenkaufhaus für Menschen mit geringem Einkommen

PROJEKT „DART“

DIGITALISIERUNG ERMÖGLICHT TEILHABE

„Wege entstehen dadurch, dass man sie geht“ dieses Zitat von Franz Kafka beschreibt gut die Motivation vieler unserer Teilnehmer*innen in den DART-Kursen – Digitalisierung im Alter in Reutlingen. Teilhabe an der Gesellschaft ist in der momentanen Corona-Pandemie ohne digitale Endgeräte schwierig geworden. So haben sich ca. 60 Senior*innen aufgemacht, ihr Wissen und Können am Smartphone aufzubauen, zu erweitern und damit aktiv und selbstbestimmt durch unsere digitale Welt zu kommen.

Eingehen auf neue Bedarfe ist immer wieder eine Herausforderung. Senior*innen berichteten uns von fehlenden Unterstützungsangeboten im Bereich der digitalen Medien. Es würden zu oft Grundlagen vorausgesetzt, die noch nicht vorhanden seien und so gebe es keine Möglichkeit für sie, von den neuen Medien zu profitieren. Aufgrund dieser Berichte haben wir ein bedarfsgerechtes Angebot entwickelt, das älteren Menschen die Beteiligung an der digitalen Welt niederschwellig ermöglicht.

Teilhabe an der Gesellschaft ist schon immer ein zentrales Anliegen der Caritas. Ob jung oder alt, jedem sollte die Möglichkeit eröffnet werden, ein Teil dieser Gesellschaft zu sein und sie aktiv mitzugestalten. Um auch generationsübergreifende Teilhabe und Austausch sicherstellen zu können, ist es wichtig, dass ältere Menschen mit den Kindern und Jugendlichen, sowohl in ihrer eigenen Familie als auch im Freundes- und Nachbarschaftskreis, auf Augenhöhe in Kontakt bleiben können. Die Digitalisierung bietet hierbei zahlreiche neue Möglichkeiten und vereinfacht die Kommunikation, beispielsweise durch Smartphone oder Tablet sehr. Allerdings nur, wenn man mit ihnen umzugehen weiß. Deshalb möchten wir als Caritas auch älteren Menschen die Chance ermöglichen, gleichberechtigt „mitzumischen“.

Zum Überleben ist das Smartphone zwar nicht notwendig, jedoch kann es das Leben einfacher und bunter machen.

„Ich wollte ein Foto machen, aber jedes Mal, wenn ich die Kamera öffne, sehe ich mich selbst wie

im Spiegel und dabei sehe ich nicht besonders vorteilhaft aus.“, erklärt eine Teilnehmerin der Kursleiterin. Was für erfahrene Smartphone-User*innen ein leicht zu lösendes Problem ist, kann zur großen Herausforderung für unerfahrene User*innen werden. Solche und ähnliche Fragestellungen werden in den DART-Kursen bearbeitet. In kleinen Gruppen von 4-5 Personen wird individuell auf die schon vorhandenen Kompetenzen und Fähigkeiten eingegangen und in der Gruppe zusammen Neues entdeckt, wie beispielsweise die Online-Terminvereinbarung beim Arzt. Unser Ziel ist es, damit das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten zu stärken.

Die digitalen Möglichkeiten sind vielfältig – Fahrkarten und Eintrittskarten bestellen, Fotos machen und verschicken, über das eigene Hobby recherchieren, sich im handwerklichen oder gesundheitlichen Bereich Tipps holen, Videogespräche mit den weit entfernten Kindern und Enkeln oder dem Arzt führen. Das alles erweitert die eigenen Möglichkeiten, erleichtert Kontakte und sorgt für gesellschaftliche Teilhabe. Auch hat die Corona-Pandemie zu einer Beschleunigung der digitalen Prozesse in der Gesellschaft geführt, ob es nun das digitale Impfbzertifikat oder die Corona-Warn-App ist. Ohne diese Anwendungen ist es beispielsweise schwierig einkaufen zu gehen, denn der analoge Impfbzertifikat wird weitestgehend nicht mehr anerkannt. Insofern tragen die Kurse nicht nur zur Erhöhung, sondern zur Erhaltung der Lebensqualität bei.

Das Projekt wäre nicht möglich ohne die ehrenamtlichen Digitalpat*innen, die durch ihre gelebte Solidarität Hilfe und Unterstützung bieten. So konnten viele Senior*innen von den Einführungskursen



profitieren, bewegen sich sicher im Internet und haben ihr Smartphone jetzt gut im Griff. Darüber hinaus finden Teilnehmer*innen der Kurse durch die Ehrenamtlichen und die Mitarbeiterin der Caritas bei aufkommenden Fragen immer eine*n kompetente*n Ansprechpartner*in.

Die Kurse und das Angebot haben positive Resonanz gefunden und werden daher auch im Jahr 2022 weiterverfolgt. Ermöglicht wird das Angebot durch die finanzielle Förderung der Deutschen Fernsehlotterie.

Das Thema Digitalisierung und das Schaffen von Zugängen zur digitalen Welt für ältere Menschen haben eine hohe Relevanz und werden auch in Zukunft eine immer größere Relevanz bekommen. Deshalb nehmen wir das Thema weiterhin ernst und werden die Angebote weiter ausbauen, so dass möglichst wenig Menschen in unserer Gesellschaft abgehängt werden.



„Es ist unser Anliegen als Caritas, die Chancen der Digitalisierung für alle nutzbar zu machen.“

Michaela Polanz
Leitung Caritas-Zentrum Reutlingen





- **Psychologische Familien und Lebensberatung**
Beratung bei Krisen und Konfliktsituationen
- **Familientreff**
Offenes Angebot für Mütter, Väter und Kleinkinder
- **Caritasdienste in der Flüchtlingsarbeit/Wertedialog**
Unterstützung für Engagierte in der Flüchtlingsarbeit
- **Kleiderkammer**
Einkaufsmöglichkeit für Menschen mit geringem Einkommen
- **LebensHorizonte**
Vorsorge und Begleitangebot für Menschen im Alter
- **Wohnrauminitiative TürÖffner**
Initiative zur Förderung bezahlbaren Wohnraums
- **Ökumenische Kinderstiftung Aktion Rückenwind**
Förderung von Teilhabechancen von Kindern aus armen Familien
- **AQUA**
Arbeitsgelegenheiten für langzeitarbeitslose Menschen
- **AQUA Modular**
Qualifizierung zur Betreuungskraft in der Altenpflege
- **Tafel**
Einkaufsmöglichkeit für Menschen mit geringem Einkommen
- **Familienkreis**
für Familien mit Angehörigen mit Behinderung
- **Leben gestalten im Alter**
Netzwerk katholischer Träger der karitativen Altenhilfe
- **Kurberatung**
Erstberatung und Vermittlung in passende Kur für Eltern
- **Allgemeine Sozialberatung/Orte des Zuhörens**
Beratungsangebot für Menschen in Not durch Haupt- und Ehrenamtliche
- **Katholische Schwangerschaftsberatung**
zu Fragen und Problemen rund um die Schwangerschaft

MEINE.DEINE.UNSERE HEIMAT!?

EIN PROJEKT VERBINDET UND ZIEHT KREISE



In den letzten Jahren kamen vermehrt Menschen aus verschiedenen Kulturen in den Landkreis Göppingen und suchten hier einen sicheren Ort und eine neue Heimat. Auch unter denen, die schon lange hier leben, haben viele diese Erfahrungen gemacht, sei es als Kinder der sogenannten Gastarbeiter*innen in den 60er Jahren oder als Aus- bzw. Umsiedler*in. Im Caritas-Zentrum waren und sind wir in allen unseren Angeboten gefordert, diese Lebenswege zu begleiten und Integration zu erleichtern. Dabei umfasst Heimat zu finden weit mehr, als die Sprache zu lernen und eine Arbeit aufzunehmen. „Nicht da ist man daheim, wo man seinen Wohnsitz hat, sondern wo man verstanden wird“, mit diesem Zitat von Christian Morgenstern eröffnete Landrat Wolf das landkreisweite Projekt Meine.Deine.Unsere Heimat!? in seinem Grußwort.

In Begegnungen mit anderen den Begriff der Heimat entfalten; verstehen, was den Einzelnen wichtig ist und miteinander einen Raum schaffen, in dem es sich gut zusammen leben lässt – dies alles stand hinter der Idee zum Projekt. Petra Krieg Mitarbeiterin im Caritas-Zentrum Göppingen und Christine Pfundtner vom Mehrgenerationenhaus in Geislingen lernten das Projekt unter dem Namen „Lampedusa calling“ in Herrenberg kennen und brachten den Stein auch im Landkreis Göppingen ins Rollen. Zusammen mit Mitarbeiter*innen des Landratsamtes wurde es geplant und ganz schnell auf eine breite Basis gestellt. Insgesamt 41 Kooperationspartner*innen entwickelten zwei Jahre lang ein beachtliches Angebot an Veranstaltungen zum Thema Heimat. Bedingt durch die Pandemie musste es erst abgesagt und verschoben werden und konnte schließlich im Juni 2021, auch nur überwiegend digital, stattfinden. Das war eine riesige Herausforderung und brauchte immer wieder kreative Ideen und ein großes Durchhaltevermögen. Dies aber hat sich gelohnt: Noch nie gab es die Kooperation eines so großen Netzwerkes im Landkreis, das komplett selbstorganisiert arbeitete und eng zusammenwuchs.

Eigentlich sollten in den zwei geplanten Projektwochen zahlreiche Veranstaltungen rund um einen Begegnungs-

container in Göppingen und Geislingen stattfinden, die meisten mussten dann aber kurzerhand in den digitalen Raum verlagert oder hybrid geplant werden. Videos wurden produziert, Veranstaltungen fanden über Live-Streams oder Videokonferenzen statt, es gab digitale Tutorials und eine Kunstaussstellung sowie zwei Gottesdienste, die in Präsenz besucht werden konnten und von der Filstalwelle live übertragen wurden. Stadtführungen in verschiedenen Sprachen waren auf Youtube eingestellt, Nistkästen als Heimat für Vögel wurden in Tutorials gebaut, mit dem Laptop auf der Küchenablage konnte gekocht oder im heimischen Wohnzimmer getrommelt und getanzt werden.

Das interreligiöse Gespräch fand ebenso einen Platz wie eine interkulturelle Schreibwerkstatt. Es gab Lesungen, Gesprächsrunden, Vorträge und eine Veranstaltung mit der Landtagspräsidentin Muhterem Aras. Auch mit der Kunst als Mittel wurde das Thema Heimat gestaltet: Eine Künstlergruppe schuf Werke für eine Ausstellung, eine Schulklasse integrierte dort ihre in Bild und Schuhkartons umgesetzten Wohlfühlorte und Bürger*innen des Landkreises konnten im Rahmen einer Mailart-Aktion ihre Bilder und Texte zum Thema Heimat im A4 Format dazulegen. Für Schulklassen gab es außerdem noch die Möglichkeit, das Thema im Unterricht zu vertiefen. Schließlich wurde ein Kochbuch „So schmeckt Heimat im Landkreis Göppingen“ herausgegeben mit Rezepten sowohl von Profiköchen*innen, als auch Teilnehmer*innen des Projektes. Viele unterschiedliche Rezepte, die sie persönlich mit Heimat verbinden und eine Dokumentation des ganzen Projektes sind darin zu finden.

Trotz aller Hindernisse wurden durch die überwiegend digitalen Veranstaltungen 23.536 Menschen (Stand 21.06.2021) erreicht! Das Netzwerk der Kooperationspartner*innen möchte diesen Schwung mitnehmen in „Meine.Deine.Unsere Heimat 2.0“ und weiter gemeinsam an der Idee arbeiten, den Landkreis Göppingen immer mehr zur Heimat für viele Menschen unterschiedlicher Herkunft zu machen. Petra Krieg von den Caritas-Diensten in der Flüchtlingsarbeit drückt es so aus: „Heimat entsteht für mich in der anneh-



Meine. Deine. Unsere Heimat!?

menden Begegnung mit mir selber, den Menschen und der Natur. Heimat ist der Ort, wo ich angekommen bin. Unser Ziel war es, den Austausch und die Begegnung zwischen Menschen unterschiedlicher Herkunft, Milieus, Kulturen und Generationen zu ermöglichen. Denn das Wissen von- und übereinander, das miteinander im Gespräch sein hilft mir, mein Gegenüber anzunehmen, Gemeinsamkeiten zu entdecken und so unsere Heimat zu gestalten.“

Meine.Deine.Unsere Heimat!? wurde unterstützt durch das Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration aus Mitteln des Landes Baden-Württemberg.



„Ich war beeindruckt, welche Kraft durch Begegnung und Vernetzung entstehen kann und wünsche mir, dass wir als Gesellschaft diese Energie immer wieder nutzen, auch für die Herausforderungen, vor die uns die Pandemie nach wie vor stellt. Nur gemeinsam können wir das bewältigen.“

Sabine Stövhase
Caritas-Zentrum Göppingen



PSYCHOLOGISCHE FAMILIEN- UND LEBENSBERATUNG

ANLAUFSTELLE BEI KRISEN UND KONFLIKTEN



Auch im Jahr 2021 war die Corona Pandemie und deren Auswirkungen auf die Menschen eine zentrale Herausforderung für die Psychologische Familien- und Lebensberatung (PFL).

Es zeigt sich: Familien, Einzelpersonen und Paare kommen an ihre psychischen, sozialen und auch finanziellen Belastungsgrenzen. Mütter und Väter sprechen von den durch Corona verschärften Mehrfachbelastungen durch Beruf und Arbeit, Haushalt, Familie und schulische Anforderungen. Homeschooling sowie mangelnde soziale Entlastung aufgrund eingeschränkter Besuchs- und Freizeitmöglichkeiten fordern und überfordern Familien. Vor allem alleinerziehende Eltern sind hier betroffen. Entlastend erweisen sich geöffnete Kindertagesstätten, Schulen und andere Bildungseinrichtungen, doch waren diese 2021 wegen der Pandemie immer wieder zeitweise geschlossen oder nur eingeschränkt geöffnet.

Studien zeigen inzwischen, dass durch die soziale Isolation und mangelnde Kontaktmöglichkeiten mit Gleichaltrigen, Familien und vor allem Kinder und Jugendliche in ihren Entwicklungsmöglichkeiten stark eingeschränkt sind. Es besteht die große Gefahr, in der Schule nicht mehr mithalten zu können und z.B. den Schulabschluss nicht zu schaffen. In unserer Arbeit erkennen wir vermehrt Ängste, sozialen Rückzug bis hin zu depressiven Entwicklungen und psychosomatischen Problemen. Manche Ratsuchende teilten uns mit, dass in dieser kontakteingeschränkten Zeit die Angebote unserer Stellen eine der wenigen Außenkontakte zur Bearbeitung von aktuellen Problemen darstellten. Bei der Selbstregulation von Gefühlen, bei der Entwicklung von Strategien der Distanzierung in Beziehungskonflikten, bei

der aktiven Gestaltung von hilfreichen Denkmustern im Umgang mit den Einschränkungen, bei der Entwicklung antidepressiver Strategien im Alltag oder durch die Anregung, sich mit digitalen Kontaktmöglichkeiten anzufreunden, konnten wir psychologische Unterstützung leisten.

Besonders im Blick zu behalten waren und sind Familien mit kleinen Kindern. In den ersten drei Lebensjahren eines Kindes werden die Grundbausteine seiner gesamten weiteren Entwicklung gelegt. Durch die vielen Einschränkungen und Belastungen, die Eltern und Familien während der Corona-Pandemie erfahren müssen, kann es Eltern schwerer fallen, eine sichere Bindung zu ihrem Kind aufzubauen und eine positive Eltern-Kind-Beziehung herzustellen. Die Familientreffs im Landkreis Göppingen berichten, dass sich bei vielen Eltern mit kleinen Kindern ein erheblicher Bedarf an psychologischer Unterstützung entwickelt hat. Die Betreuung der Kinder unter den Bedingungen der Pandemie wurde vielfach als Stressor erlebt. Paarbeziehungen sind belastet und auch von einer Zunahme an Streitsituationen zu Hause wird berichtet.

Dem wollen wir an unseren Beratungsstellen durch die Öffnung neuer Räume begegnen: Im Rahmen des Corona-Aufholprogramms für Eltern ab November 2021 wurden in Geislingen und Nürtingen Angebote gestartet, die durch das Aktionsprogramm der Frühen Hilfen des Landkreises „Aufholen nach Corona“ unterstützt werden. In Geislingen wurden psychologische Sprechstunden und thematische Angebote in den fünf Familientreffs im Einzugsgebiet der Psychologischen Familien- und Lebensberatung der Caritas etabliert. Zudem wird das besondere Angebot der Entwicklungspsychologischen Be-



beratung (videogestützte Beratung) von Familien und Eltern mit Kindern von 0 bis 3 Jahren aufgebaut. In Nürtingen wurde eine muttersprachliche Gruppe für Farsi-sprechende Mütter mit Migrations- oder Fluchterfahrung und Kindern bis 3 Jahren gegründet, um diesen, in ihrer häufig isolierten Lebenssituation, Kontakt und Begegnung zu ermöglichen.

Die Corona Pandemie stellte die Psychologische Familien- und Lebensberatung auch 2021 vor große Herausforderungen. Die neuen Beratungsformate, Videoberatung, Telefonberatung und E-Mail Beratung wurden an der Beratungsstelle etabliert und im Sinne des „Blended Counseling“ – des bedarfsorientierten und Corona konformen Einsatzes unterschiedlicher Beratungsformate – weiterentwickelt.



„Psychologische Unterstützung der Gestaltung von menschlicher Beziehung betrifft die Lebensader von Kirche und Gesellschaft und ist in Pandemiezeiten unverzichtbar.“

Alexander Wessel
Leitung Familie
und Erziehung Nürtingen



„Was ist wichtig in der Pandemie in Zeiten der Kontaktbeschränkungen? Gemeinschaft, Zugehörigkeit und Solidarität“

Gerhad Betz
Leitung Familie
und Erziehung Geislingen

GEMEINSAM BUNT

VIELFALT BEWEGT MENSCHEN



Was hält uns als Gesellschaft zusammen? Was trägt und verbindet uns in der Caritas, angesichts einer Vielfalt an Lebensformen, Weltanschauungen, religiöser Zugehörigkeit und kulturellen Prägungen? Gibt es Werte, die uns verbinden, die wir teilen? Das sind Fragen, die wir uns in der Caritas Region auch im letzten Jahr gestellt haben. Was bedeutet Vielfalt für Teams, für die Beratungsarbeit und zum Beispiel auch für die Anstellung neuer Mitarbeiter*innen?

In den Angeboten und Projekten der Caritas wird Vielfalt und interkulturelle Offenheit schon lange praktiziert: in der Migrationsberatung, in der Beratung von Schwangeren und Familien mit kleinen Kindern, in den Caritas-Diensten in der Flüchtlingsarbeit oder der psychologischen Beratung. Seit 2021 sind zwei Mitarbeiterinnen als ausgebildete Trainerinnen für die Anti Bias Arbeit in den Teams der Region unterwegs, unterstützen im Gespräch über Voreingenommenheit und regen an, über Bilder, Vorurteile und damit verbundene Machtgefälle nachzudenken.

Die Teams der Schwangerenberatung haben sich – anlässlich der Anstellung einer muslimischen Mitarbeiterin – im vergangenen Jahr mit den eigenen Werthaltungen beschäftigt und sich darüber ausgetauscht, was ihnen in der Beratung wichtig und für sie handlungsleitend ist: Offenheit, Orientierung am Wunsch und an den Fähigkeiten der Klient*innen, Nächstenliebe, Akzeptanz der je individuellen Entscheidung. Und es wurde deutlich, dass die muslimische Kollegin einen direkten Zugang zur Erfahrungswelt der muslimischen Klient*innen hat!

Anlass für das Projekt WerteDialog war die Erfahrung in der Arbeit mit Geflüchteten, dass es neben Toleranz für andere kulturelle Prägungen auch so etwas wie „Koordinaten“ gibt, die Fundament unseres gesellschaftlichen Zusammenlebens sind. In den Seminaren treffen sich Menschen unterschiedlicher Herkunft zum neugierigen und offenen Austausch über Werte. Sie fragen sich und die anderen: was bewegt dich an diesem Wert? Was ist dir daran wichtig? Sie gehen in einen interessierten Austausch. Die Idee ist: wer gut mit Vielfalt umgehen will, braucht auch einen gut begründeten eigenen Standpunkt!

In der Beschäftigung mit den Caritas-Werten in den Teams wird deutlich, wie wichtig die Bewusstheit der eigenen Vorstellungen ist und dass hierfür Raum und Zeit gebraucht werden. Diese Gespräche führen zu Offenheit, fördern Klarheit und Vielfaltskompetenz in den Teams.

In Amoris Laetitia beschreibt Papst Franziskus eine in Zusammenhang mit Vielfalt anzustrebende Haltung. Es bedarf „geistige Weite, um sich nicht versessen hinter einigen wenigen Ideen zu verstecken und Flexibilität, um die eigene Meinung ändern oder ergänzen zu können“. Es liegt die Überzeugung zugrunde, dass alle etwas beizutragen haben, weil sie über andere Lebenserfahrung verfügen, weil sie etwas aus einer anderen Perspektive betrachten, weil sie andere Sorgen entwickelt haben und weil sie andere Talente und Intuitionen haben. „Man muss sich befreien von der Verpflichtung, gleich zu sein“. Mit diesem Gedanken wachsam und neugierig in Gespräche, offen und ehrlich in konstruktive Auseinandersetzungen zu gehen, könnte uns als Caritas, als Kirche und Gesellschaft in Sachen Demokratie und Vielfalt weiterbringen.



„Die Beschäftigung mit Wertefragen führt zu einer hohen Identifikation mit der Caritas und fördert die Qualität der Beratung.“

Brigitte Chyle
Fachleitung Soziale Hilfen



ZUSAMMENHALT STATT SPALTUNG

MIT SOLIDARITÄT DURCH DIE KRISE

Die Pandemie spaltet wie lange nicht. Unterschiedliche Haltungen zu den Corona-Maßnahmen und die Verschärfung sozialer Probleme lassen Risse entstehen innerhalb von Gesellschaftsgruppen, Freundschaften und auch Familien. Laut einer bundesweiten Studie des Deutsche Caritasverband (DCV) sind 72 Prozent der Menschen in Deutschland der Meinung, dass der gesellschaftliche Zusammenhalt durch die Pandemie gelitten hat.

Zwei Drittel sagen: Institutionen, bei denen sich Menschen ehrenamtlich für andere engagieren, sowie Anbieter von sozialen Hilfen, haben in dieser Zeit am meisten dazu beigetragen, die Gesellschaft zusammenzuhalten. Darüber, dass die Werte Respekt, Solidarität, Gerechtigkeit und Nächstenliebe die Basis für gesellschaftlichen Zusammenhalt sind, herrscht laut der Studie große Einigkeit.

Wir sind dankbar, dass wir neben allen Spaltungstendenzen, in vielen Bereichen im letzten Jahr auch große Solidarität erleben durften- Solidarität, die über soziale Herkunft, Alter, Ethnie oder Religion hinweg wirksam war und sich in praktischem Engagement füreinander geäußert hat. Fast 600 Ehrenamtliche und zahlreiche Spender*innen haben sich mit uns 2021 in der Region Fils-Neckar-Alb für andere stark gemacht.

In Göppingen und Esslingen spendeten Modegeschäfte zum Beispiel große Mengen neuer Textilien, die wegen des Lockdowns nicht verkauft wurden. Mit Hilfe von Engagierten wurde diese Kleidung an armutsbetroffene Menschen für einen symbolischen Preis verkauft.

Viele neue Ehrenamtliche konnten im Bereich der Seniorenhilfe für das Projekt „Digitalisierung im Alter“ gewonnen werden. Die Nutzung von Smartphones ist gerade in Zeiten der Pandemie fast unumgänglich geworden. Im Projekt DART wurden Senior*innen von Ehrenamtlichen auf dem Weg in die digitale Welt begleitet und an die Hand genommen. Die Sozialstation Esslingen unterstützte das Projekt mit gespendeten Smartphones.



„Ich freue mich, dass wir als Caritas Fils-Neckar-Alb in vielen Engagement-Feldern Anstifterin, Begleiterin und Vernetzerin sein konnten und dabei so viel Unterstützung erfahren haben.“

Helga Rütten
Fachleitung Solidarität



Menschen mit Migrationshintergrund hatten durch die Pandemie oft noch weniger Möglichkeiten zu Kontakt und Austausch mit deutschen Muttersprachler*innen als zuvor. Daraus entstand eine digitale Konversationsgruppe, bei der sich Ehrenamtliche als Gesprächspartner*innen anbieten. Aber auch persönliche Begegnungen konnten z.B. im Rahmen des Patenschaftsprojekts Wegbegleitung wieder zwischen Geflüchteten und Ehrenamtlichen stattfinden. Das während den Schulschließungen 2020 entstandene neue Angebot der digitalen Lernbegleitung blieb auch nach der Zeit des Homeschoolings bestehen. Viele der online entstandenen Lern tandems zwischen Schüler*innen und Ehrenamtlichen trafen sich, als es wieder möglich war, auch persönlich.

All jenen, die uns mit ihrer Zeit, ihrer Spende oder ihrem Knowhow im letzten Jahr unterstützt und gezeigt haben, dass sich Krisen mit vereinten Kräften am besten bewältigen lassen, möchten wir ganz herzlich danken.



DIE NULL ERREICHT

FINANZIELLE STABILITÄT

Wie bereits 2020 war auch das Jahr 2021 finanziell stark geprägt durch Corona. Die fortwährenden Einschränkungen durch die Pandemie – insbesondere in der ersten Jahreshälfte – stellten uns vor besondere Herausforderungen bei der Finanzierung unserer Dienste.

Die Umsätze in den Tafelläden blieben beispielsweise weiterhin stark zurück hinter den Umsätzen vor der Pandemie, obwohl die Zahl der Menschen in finanzieller Not steigt. Das Hygienekonzept machte es zeitweise erforderlich, die Zahl der Kund*innen pro Quadratmeter einzuschränken, was zu langen Warteschlangen und folglich zu weniger Kund*innen führte. Durch eine enorme Spendenbereitschaft aus der Bevölkerung konnten die laufenden Fixkosten wie Personalkosten, Miete oder Nebenkosten trotzdem gedeckt und Menschen in Not weiterhin mit günstigen Lebensmitteln versorgt werden.

Neben niedrigeren Erträgen, waren wir auch mit höheren Kosten konfrontiert, z.B. durch die im Sinne der Hygienevorschriften erforderlichen Anschaffungen von Corona-Tests, Desinfektionsmittel, Masken oder Plexiglas-Trennwänden. Aber auch das Mobile Arbeiten trieb durch die benötigte technische Ausstattung die Ausgaben in die Höhe.

Insgesamt ist es der Caritas-Region trotzdem gelungen, das Jahr ausgeglichen abzuschließen. Auch haben wir durch die Aufrechterhaltung unserer Beratungs- und Dienstleistungsangebote 2021 alle beantragten Fördergelder erhalten, um die Projekte und Dienste weiter zu finanzieren und weiterhin für unsere Klient*innen und Kund*innen da sein zu können. Da durch die Pandemie und jetzt aktuell durch den Krieg in der Ukraine der Bedarf an unseren Diensten und Beratungsangeboten weiter steigen wird, werden wir auch in den kommenden Jahren auf die Unterstützung kirchlicher und öffentlicher Finanzierungen angewiesen sein.



„Trotz mancher Unwägbarkeit und Herausforderung konnte unsere finanzielle Stabilität gewährleistet werden.“

Sven Jaissle
Leitung Wirtschaft
und Finanzen



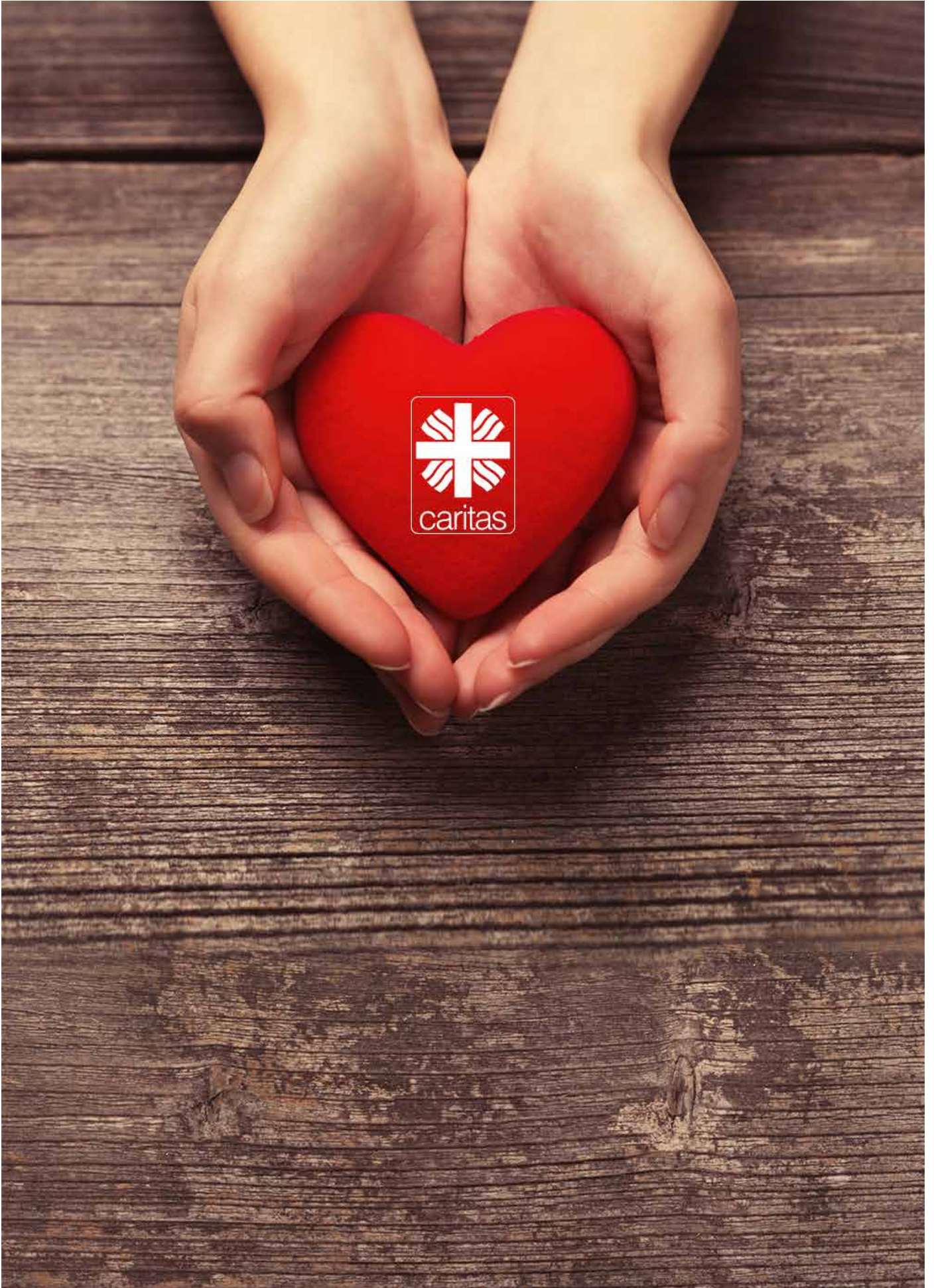
Erträge

Kirchliche Mittel	2.148.599,12 €
Europ. Sozialfonds	89.163,80 €
Öffentliche Zuschüsse	1.399.327,93 €
Sozialversicherung, Lotterien	672.393,49 €
Spenden/Sammlungen	584.274,36 €
Einzelfallbeihilfe Erträge	85.440,13 €
Verkauf/Betriebe	380.616,98 €
Mieterträge	9.452,37 €
Sonstige Erträge	114.142,27 €
Summe	5.483.410,45 €

Aufwendungen

Personalaufwand	4.002.454,46 €
Sachaufwand	1.467.908,34 €
Verwaltungsaufwand	399.839,08 €
Miet- und Energiekosten	366.090,75 €
Wareinkauf	74.977,66 €
Steuern/Versicherung	33.004,40 €
Instandhaltung	5.642,35 €
Einzelfallbeihilfe	212.408,25 €
Abschreibung/sonstiges	157.541,28 €
Zuführung zu SoPo	54.698,49 €
Spendenaufwand	106.044,45 €
Maßnahme- und Programmkosten	57.661,63 €
Summe	5.470.362,80 €





SPENDENENTWICKLUNG 2021

580.612,43 Euro hat die Caritas Fils-Neckar-Alb im Jahr 2021 an Spenden erhalten und in voller Höhe für Menschen in schwierigen Lebenssituationen eingesetzt. Unterstützt wurden mit den Geldern Menschen in den Bereichen Existenzsicherung, Kinder und Jugendhilfe, Familienhilfe, Arbeitshilfen und Altenhilfe.

Der weitaus größte Teil (65 %) wurde im Bereich Existenzsicherung verwendet. Dieser Bereich umfasst vor allem Geld- und Warenspenden für die Tafeln, aber auch finanzielle Einzelfallbeihilfe für Menschen in akuter Not. Diese wird zum Beispiel dann ausgezahlt, wenn bestimmte Härtefälle in unseren Beratungsdiensten ein schnelles Handeln erfordern, z.B. weil die Stromabschaltung für eine Familie verhindert werden muss, weil ein Herd ersetzt werden muss oder weil das Monatsticket zum Arbeitsplatz bei Übergang vom ALG 2-Bezug in einen neuen Job nicht bezahlt werden kann. Auch finanzielle Unterstützung für Babyausstattung nach der Geburt im Rahmen der Schwangerenberatung wird dem Bereich der Existenzsicherung zugeordnet.

Der zweitgrößte Teil der Spenden (26%) fließt in den Bereich der Kinder- und Jugendhilfe. Mit unseren Stiftungen und Förderfonds ermöglichen wir Kindern soziale Teilhabe und Entwicklungschancen, zum Beispiel indem wir Kosten für Mitgliedschaften in Sportvereinen, Ferienfreizeiten oder Instrumentalunterricht übernehmen. Voraussetzung für all unsere Hilfszahlungen ist, dass staatliche Mittel nicht ausreichen oder ausgeschöpft sind.

Auch wenn die Spendenbereitschaft in einzelnen Bereichen wie z.B. den Tafeln im Jahr 2021 außergewöhnlich groß war, ist das gesamte Spendenaufkommen im Vergleich zum Vorjahr leicht zurückgegangen (6%). Für 2022 hoffen wir weiterhin auf eine starke Spendenbereitschaft um weiterhin Notlagen auffangen zu können, die nicht oder nicht ausreichend mit Geldern der öffentlichen Hand gedeckt werden. Wir danken allen Spender*innen, die das ermöglichen und sich mit ihrer Spende mit Menschen in Not solidarisch zeigen.

Spendeneingänge

Spendenbriefe	60.347,12 €
Sammeltag	40.251,00 €
Allg. Spenden	240.480,14 €
Bußgelder	51.510,00 €
Stiftungsmittel	83.883,49 €
Sachspenden	104.140,68 €
Summe	580.612,43 €

Spendenverwendung

Caritاسarbeit allgemein	4.660,14 €
Existenzsicherung	379.004,24 €
Familienhilfen	10.969,95 €
Kinder- und Jugendhilfe	152.086,68 €
Altenhilfe/Hospizdienste	5.648,61 €
Migration	4.145,08 €
Gemeindenahе Netzwerke	6.764,00 €
Arbeitshilfen	20.000,00 €
Weiterleitung an Dritte	0,00 €
Summe	583.278,70 €



„Jede Krise ist überwindbar, solange die Menschen zusammenhalten. Es ist ein besonderes Privileg für uns, weiterhin auf unsere Unterstützer*innen setzen zu dürfen, um auf die immer größer werdende Not unserer Klient*innen reagieren zu können.“

Biluge Mushegera
Regionales Fundraising



DANKKE

an alle Unterstützer*innen und Wegbegleiter*innen der Caritas.

Große gesellschaftliche Aufgaben brauchen starke Netzwerke, um bewältigt werden zu können. Wir danken daher all den Menschen in den Kirchengemeinden und Dekanaten, in der Sozialverwaltung und der Kommunalpolitik, den Ehrenamtlichen und Spender*innen, die gemeinsam mit uns das Ziel verfolgen, Menschen in Not und Krisensituationen zu helfen, als Anwalt für sie aufzutreten, sich für gerechtere Lebensbedingungen und solidarisches Handeln einzusetzen.

Danke an alle, die unsere Arbeit mit ihrer Zeit, ihrem Knowhow oder ihrer Fürsprache unterstützen und das Motto unserer Jahreskampagne #DasMachenWirGemeinsam mit Leben füllen.

Wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit!



CARITAS FILS-NECKAR-ALB

Landkreis Reutlingen

Caritas-Zentrum Reutlingen
Kaiserstraße 27
72764 Reutlingen
Tel.: 07121 / 1656-0

Fairkauf (mit AWO)
Gartenstraße 21-23
72764 Reutlingen
Tel.: 07121 / 5148735

Da Capo GmbH (mit AWO)
Emil-Adolf-Strasse 14
72760 Reutlingen
Tel.: 07121 / 337039

Landkreis Göppingen

Caritas-Zentrum Göppingen
Ziegelstraße 14
73033 Göppingen
Tel.: 07161 / 65858-0

Psychologische Familien und Lebensberatung
Uracherstraße 31
73312 Geislingen
Tel.: 07331 / 30559-0

Außenstelle Süßen
Bachstraße 44
73079 Süßen
Tel.: 07162 / 9701307

Tafel Göppingen
Grabenstraße 32
73033 Göppingen
Tel.: 07161 / 6524801

Tafel Geislingen
Bebelstraße 100
73312 Geislingen/Steige
Tel.: 07331 / 306565

Tafel Süßen
Haldenstraße 10
73079 Süßen
Tel.: 07162 / 9700444

Ökumenische Kinderstiftung Aktion Rückenwind
Ziegelstraße 14
73033 Göppingen
Tel.: 07161 / 65858-0

Familientreffs in Salach, Süßen und Geislingen

Landkreis Esslingen

Caritas-Zentrum Esslingen
Mettinger Straße 123
73728 Esslingen
Tel.: 0711 / 396954-0

Psychologische Familien- und Lebensberatung
Werastraße 20
72622 Nürtingen
Tel.: 07022 / 2158-0

Tafel Esslingen
Neckarstraße 21
73728 Esslingen
Tel.: 0711 / 3510142

Tafel Nürtingen (in Kooperation mit Diakonie,
Kirchengemeinden und DRK)
Mönchstraße 10
72622 Nürtingen
Tel.: 07022 / 302365

Kinderstiftung Esslingen-Nürtingen
Mettinger Straße 123
73728 Esslingen
Tel.: 0711 / 396954-0



IMPRESSUM

Herausgeber:

Caritas Fils-Neckar-Alb
Mettingerstr. 123, 73728 Esslingen
Tel.: 0711 / 396954-0, Fax -54
E-Mail: esslingen@caritas-fils-neckar-alb.de
Website: www.caritas-fils-neckar-alb.de

Rechtsträger:

Caritasverband der Diözese Rottenburg-Stuttgart e.V.

Fotos und Grafiken:

Caritasverband der Diözese Rottenburg-Stuttgart e.V., pixabay.com,
shutterstock.com, Pexels.com, Istock.com, Pixelfit, Michael Heyde, Petra Gauch, Agnes Borie-
Fischer, Petra Krieg, Ellen Weise, Michaela Polanz, Sigrid Kulik, Inga Birkner, photographie.eu,
benjaminec, Inga Grosse

Redaktion: Helga Rütten, Inga Birkner
Gestaltung: Inga Grosse, Grosse's Design

Mai 2022

